Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expedition n.

Nr. 179 — Sonnabend, den 1. August — 1896.

Zum Untergang des „Iltis".

Wie nicht anders zu erwarten, ist die Trauer über den Verlust des Schiffes in unserer Marine sehr groß. Das Andenken an den „Iltis" und seine Besatzung wird auf lange Zeit hinaus wachbleiben. Die Besatzung des Schiffes galt als sehr tüchtig und zuverlässig. Das Einvernehmen der Offiziere mit den Mannschaften war ein ganz vorzügliches. Die Liste der Geretteten lautet nach den Mittheilungen des Oberkommandos der Marine wie folgt: Marine-Unterzahlmeister Loß, Matrosen Kühl, Habeck, Zimmerling, Voigt, Priebe, Oberheizer Langenberg, Oberbootsmannsmaat Moslohner, Verwaltungsmaat Maifahrt, Lazarethgehilfe Olbrück, Schreiber Westbunk. Die Verlustliste umfaßt 68 Namen. Der Untergang bezw. die Rettung nachstehender Personen ist infolge Entstellung der Namen in den eingegangenen Telegrammen bisher zweifelhaft: Signalmaat Rave und Matrosen Rabe, Keil und Kiel.

Die Zusammenstellung der nach den eingegangenen Listen mit dem Kanonenboot „Iltis" untergegangenen Offiziere, Deckoffiziere und Mannschaften lautet: Kapitän-Lieut. Braun, Otto, geb. 14. 11. 58 in Rhein, Kr. Lötzen. Lieut. zur See von Holbach, Moritz, geb. 7. 5. 66 in Wiesbaden, Lieut. z. S. Fraustaedter, Ernst, geb 4. 7. 71 in Ohlau. Lieut. z. S. Prasse, Wilhelm, geb. 20. 4. 72 in Leer. Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Hildebrandt, Werner, geb. 13. 4. 72 in Ballenstedt Kr. Dessau. Obermaschinist Hill, geb. 51 in Leisenwald, Kreis Gelnhausen. Maschinist Becker, geb. 68 in Brakel, Kr. Dortmund. Maschinist Holz, geb. 69 in Berlin. Steuermann Hein, geb. 66 in Elbing. Oberfeuerwerksmaat Rähm, geb. 68 in Frankfurt a. d. Oder. Oberbootsmannsmaat Seelenbinder, geb 68 in Gumbinnen. Oberbootsmannsmaat Wieser, geb. 68 in Hanau a. M. Bottelier Hauswirth, geb. 71 in Barmen. Bootsmannsmaat Schmidt, geb. 75 in Frauenburg Kr. Braunsberg. Hoboist (Maat) Schwenke, geb. 75 Alten Weddingen Kreis Wanzleben. Obermaschinistenmaat Kayser, geb. 70 in Bad Liebenstein, Kr. Meiningen. Obermaschinistenmaat Opfermann, geb. 74 in Bromberg. Oberzimmermannsmaat Virck, geb. 70 in Zingst, Kr. Franzburg. Maschinistenmaat Fuchs, geb. 74 in Miesbach, Bezirksamt Miesbach, Oberbayern. Büchsenmachersmaat Pierscheck, geb. 73 in Broschütz, Kreis Neustadt a. S. Zahlmeister-Applikant Gieseler, geb. 69 in Eilenburg, Kreis Delitzsch. Obersignalgast Braun, geboren 73 in Kottbus. Die Obermatrosen Catenkamp, geb. 73 in Biettorf, Kr. Wildeshausen. Engler, geb. 73 in Zelenin, Kreis Berent. Erdmann, geb. 74 in Tolkemit, Kreis Elbing. Hagendorf, geb. 74 in Blönsdorf, Kr. Wittenberg. Hank, geb. 75 in Gera. Kau, geb. 71 in Nürnberg. Klatt, geb. 73 in Woldenberg, Kr. Friedeberg N./M. Krahn, geb. 74 in Wolfshorst, Kr. Rantlow. Meyer, geb. 73 in Prerow, Kr. Franzburg. Pietsch, geb. 74 in Jasenitz, Kr. Randow. Prechtel, geb. 74 in Hannover. Seeger, geb. 73 in Vorsee, Kr. Ueckermünde. Stubbe, geb. 76 in Grünendeich Kr. York. Thielemann, geb. 72 in Hamburg. Ullrich, geb. 73 in Guben. Voltmers, geb. 74 in Hartum Kr. Aurich. de Wall, geb. 74 in Jehringsfehn Kr. Aurich. Wittig, geb. 74 in Podejuch Kr. Randow. Die Matrosen Böhm, geboren 73 in Oppeln, Freese, geb. 74 in Westchauderfehn Kr. Leer. Illgen, geb. 74 in Minden. Kohl, geb. 76 in Gerbstedt Kr. Mansfelder Seekreis. Kopp, geboren 73 in Bremen. Krüger, geb. 73 in Rostock. Markhoff, geb. 74 in Frauendorf Kr. Stettin. Möller, geb. 76 in Altona. Natelburg, geb. 74 in Butterberg Kr. Leer. Scheuß, geb. 76 in Köln am Rhein. Schmidt, geb. 74 in Norden. Schultz, geb. 74 in Kalkofen, Kr. Usedom-Wollin. Spitzkowski, geb. 74 in Groß Friedrichsgraben 2, Kr. Labiau. Weise, geb. 74 in Reinsdorf, Kr. Zwickau Wolf, geb. 74 in Barmen. Die Oberheizer Bohlen, geb. 73 in Jeddeloh 1, Kr. Westerstede. Köppner gen. Kintzel, geb. 74 in Buckau, Kr. Magdeburg. Altmann, geb. 73 in Seedorf Kr. Sagan. Kranefeld, geb. 73 in Berghofen Kr. Hoerde. Wünsch, geb. 74 in Drehbach Kr. Wittkenstein. Die Heizer Eden, geb. 74 in Fedderwarden Kr. Jever. Dittrich, geb. 72 in Hainsberg, Kr. Dresden. Wolter, geb. 74 in Berlin. Bäckersgast Schäfer, geb. 74 in Höttingen Kr. Würzburg. Schneidersgast Seifert, geb. 73 in Lissen, Kr. Weißenfels. Schuhmachersgast Bentmann, geb. 73 in Altenderne, Kr. Dortmund. Torpedo-Obermatrose Wettig geb. 72 in Hamburg. Torpedo-Obermatrose Jungebloed, geb. 74 in Wilhelmshaven.

Ueber den baulichen Zustand des „Iltis" z. Z. der Katastrophe wird mitgetheilt, daß das Schiff noch in durchaus tadelloser Verfassung war, obgleich es bereits seit Ende der achtziger Jahre auf der ostasiatischen Station kreuzte. Auch die letzten Berichte des Kommandanten äußerten sich in diesem Sinne. Bei den gefährlichen Witterungsverhältnissen an den Küsten Chinas haben unsere dort stationirten kleineren Fahrzeuge den Befehl, stets Erkundigungen bei den nächsten Küstenstationen über die Witterung drahtlich einzuziehen, ehe sie größere Kreuzfahrten über See hin antreten. Es muß sonach angenommen werden, daß der „Iltis" von dem schweren Unwetter (Taifun) überrascht worden ist, das sich von der See zu nach dem Festlande bewegte, da Kapitänlieutenant Braun zweifellos keine Vorsichtsmaßregel außer Acht gelassen haben wird. Seitdem „Iltis" in Ostasien im Dienst war, ist das Schiff alle halbe Jahr gedockt worden, um den Schiffsboden von anwachsenden Muscheln und Seepflanzen rein zu halten und die Seetüchtigkeit des Schiffes nicht zu beeinträchtigen.

Die Katastrophe dürfte sich nur wenige Meilen von dem Ort abgespielt haben, wo im vorigen Jahre die Schlacht bei Wei-hei-Wei stattgefunden hat. Fast noch in Sicht dieses Hafens hat der Taifun das brave Schiff erfaßt. — Aus Shanghai wird noch telegraphirt, daß nach näheren Nachrichten der „Iltis" mehrere Stunden vor dem Unglück nicht steuerbar gewesen sein soll. Trotz heldenmüthiger Anstrengungen des Kapitäns und der Offiziere war es unmöglich, ihn aus dem Sturmbereich zu bringen. Zuletzt wurde das Schiff mit furchtbarer Gewalt an einen Felsen geschleudert, während es 6 Meilen in einer Stunde machte. Elf Mann klammerten sich an die Trümmer des Schiffes und wurden ans Ufer getrieben.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli.

Der Kaiser trifft nach einer Meldung an die Marinestation der Ostsee am heutigen Freitag früh in Kiel ein. Im Laufe des Vormittags reist der Monarch nach Berlin weiter.

Im Befinden der Königin von Sachsen, welche von rheumatischen Beschwerden, namentlich in den Füßen, heimgesucht wird, ist eine Besserung eingetreten; es ist jedoch noch große Schonung nöthig. Am Montag gedenkt sich die Königin auf drei Wochen nach Rehefeld zu begeben.

In München wurde der Fürst von Bulgarien vom Prinzregenten Luitpold empfangen.

Der auswärtige Handel Deutschlands weist auch im Juni eine Steigerung auf. Die Einfuhr betrug 3.282,845 Tonnen zu 1000 Klgr. gegen 2,889,790 im Juni 1895, daher mehr 393,055 Tonnen. Die Ausfuhr stieg von 1,782,444 auf 2,076,128 Tonnen. An der Steigerung sind hauptsächlich Kohlen betheiligt dann Erden und Erze, Thonwaaren, Steine, Papier, Material-Spezerei- und Conditorwaaren.

Ueber die wirthschaftliche Lage des verflossenen Jahres giebt das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft in seinem Jahresbericht folgendes allgemeine Urtheil ab. Das Jahr 1895 hat, namentlich in seiner zweiten Hälfte fast allen Handels- und Industriezweigeu Berlins einen erfreulichen Aufschwung der Thätigkeit gebracht. Eine Ausnahme bildet der Getreidehandel. Der Aufschwung bezieht sich dagegen namentlich auf den Konsum von einfachen, billigen Waaren und von Gegenständen für den nothwendigen Gebrauch, woraus man den Schluß ziehen darf, daß die Kaufkraft auch der minder begüterten Volksklassen sich beträchtlich gehoben hat. Im Allgemeinen war auch mit Befriedigung zu konstatiren, daß das während der letzten Jahre anhaltende Sinken der Preise zum Stillstand gekommen ist. Hier und da, namentlich in der Metallwaarenfabrikation und der Textilindustrie klagt man über zunehmende Schnelligkeit in dem Wechsel der Geschmacksrichtung, durch den der regelmäßige Gang der Fabrikation vielfach empfindlich gestört wurde.

Wie schon erwähnt, sind die wirthschaftlichen Korporationen aufgefordert worden, Erhebungen anzustellen, für welche Gruppen von Gewerbetreibenden ein Bedürfniß für Aufhebung des Verbots des Detailreisens vorhanden sei. Dabei soll festgestellt werden, welche Artikel durch Reisende unmittelbar an Konsumenten abgesetzt werden und in welchem Verhältniß dieser Absatz zu dem Gesammtumsatze der betr. Waaren und Firmen steht.

Eine anscheinend offiziöse Mittheilung will wissen, daß der Entwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks nunmehr in den allernächsten Tagen veröffentlicht werden wird. Diese Botschaft hat man nun leider schon so oft gehört, ohne daß sich ihr Inhalt erfüllt hätte, daß es nur natürlich ist, wenn der Glaube an sie recht schwach geworden ist.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen zur Feier seines 50jährigen Bestehens eine Festschrift „Berlin und seine Eisenbahnen 1846—1896" gewidmet, die im Verlage von Julius Springer in Berlin erschienen ist.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die Nachricht, daß die Führer der Aufständigen, die Häuptlinge Nikodemus und Kahimjema kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt und erschossen worden sind.

Die Herbstübungsflotte soll bekanntlich auch den Kaiser-Wilhelmkanal von Brunsbüttel nach Holtenau durchfahren. Diese Durchfahrt wird in mehr als einer Linie von dem höchsten Interesse sein; denn durch sie wird erwiesen werden, welche Zeit nothwendig ist, um eine in Kriegsbereitschaft fahrende Flotte, wie sie der Zahl unserer Kriegsschiffe nach z. B. im Ernstfall überhaupt nur formirt werden kann, von der Nord- nach der Ostsee zu beordern. Gleichzeitig werden die Durchschleusungsanlagen ihre Brauchbarkeit zu erweisen haben, denn auch von der Thätigkeit dieser Werke wird besonders eine schnelle Durchfahrt der aus mehr denn fünfzig Schiffen bestehenden Flotte abhängen. Auch die vielbesprochenen Tiefenverhältnisse des Kanals werden beweisen müssen, daß sie den Tiefgängen der größten Kriegsschiffe nun genügen.

Als Ersatz des „Iltis" wird voraussichtlich der neue Kreuzer vierter Klasse „Geier" nach Ostasien abgehen. Der Kreuzer „Habicht" wird den Kreuzer „Sperber" in Westafrika ersetzen.

Bei fast allen Truppentheilen werden z. B. belehrende Vorträge über die erste Hilfeleistung bei Ohnmachts- und Hitz-

---

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**
Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Eines Tages waren Binia und die Zwillinge am Ufer eines lieblichen, dem Stry zufließenden Baches eifrig beschäftigt, eine Heerde störrischer Gänse mit langen Ruten auf den Heimweg zu bringen. Aber weder das betäubende Geschrei noch die gebieterischen Gebärden der Mädchen zwangen die geflügelten Empörer, die die Luft mit ihren näselnden Klagelauten und mit wüthenden Flügelschlägen erfüllten, zum Gehorsam.

Plötzlich bemerkte Binia an einer Krümmung des Weges Hans, der mit der Flinte auf der Schulter und den Hund neben sich daherkam. Bei ihrem Anblick beschleunigte er seine Schritte. Sein Gesicht war geröthet, und seine Augen glänzten in ungewohnter Weise. Noch niemals hatte ihn das junge Mädchen so gesehen.

„Ich habe eben den Befehl bekommen, mich morgen in Stry bei den Soldaten zu stellen," sagte er schnell.

Soldat! . . Dies Wort traf sie gerade in's Herz. Daran hatte sie noch nie gedacht. Soldat! Freilich, er mußte ja auch daran wie alle Anderen. Sonderbar, wie ihr schwindelte, wie ihre Hände zitterten, und wie sie fühlte, daß sie blaß wurde! Dennoch hatte sie die Kraft, sich aufrecht zu erhalten und mit möglichst gleichgiltiger Stimme zu fragen:

„Soldat, auf lange Zeit?"

„Auf drei Jahre."

„Und während dieser ganzen Zeit werden wir Sie nicht sehen. . . Aber Sie freuen sich wohl, nicht wahr".

„Gott ja, es muß ja auch sein. Und dann ist es etwas Neues. Man bekommt andere Länder zu sehen und lernt bisher unbekannte Dinge kennen."

„Und Sie kommen nicht ein einziges Mal dazwischen wieder?"

„O ja, das kommt darauf an, wohin ich geschickt werde, vielleicht nach Lemberg oder Krakau . . . aber freilich, wenn ich nach Triest oder nach Böhmen käme, würde es wohl unmöglich sein!"

„Ja, das wäre zu weit," flüsterte sie mit ergebenem Lächeln.

„Werden Sie ein bischen an mich denken, Panna Binia, wenn ich fort bin?" fragte er.

In diesem Augenblick erschien auf der weißen, vor ihnen liegenden Landstraße eine wohlbekannte Britschka, mit einem kleinen Pferde bespannt.

„Das ist Papa," sagte Binia, ohne auf seine Frage zu antworten, und Schreck und Angst malten sich auf ihren Zügen.

Unwillkürlich entfernten sie sich von einander wie zwei auf frischer That ertappte Verbrecher.

„Auf Wiedersehen!" flüsterte Janek und bewegte die Hand zum Gruße.

„Leben Sie wohl!" antwortete sie niedergeschlagen und entfernte sich eilig mit den Kindern, die wieder dabei waren, die Gänse zu jagen.

Des Abends beim Essen fing der Vater an, die beiden Zwillinge auszufragen.

„Ihr waret heute Nachmittag auf der Chaussee?"

„Ja, Papa."

„Mit Binia?"

„Mit Binia."

„Und wer sprach noch mit Euch?"

„O, das war Freund Janek, der Förster."

„Wie, Freund Janek? Ihr kennt ihn?"

„Ja, sehr gut; er hat uns oft Pfeifen geschnitten und schöne Haselnüsse gegeben."

„Und wo pflegt Ihr ihn denn zu treffen?"

„Ach überall, im Walde, am Bach, auf den Wegen. Er ist so nett; aber er geht fort, er wird Soldat."

„Ja," sagte die Größere der Zwillinge, „er geht auf drei Jahre fort, weit fort, und Binia hat sogar ein wenig geweint vorhin, als sie es hörte."

„Das ist nicht wahr," sagte die Andere, „sie hat nicht geweint."

„Ja, ich habe es wohl gesehen; aber sie drehte immer so den Kopf um, damit man es nicht bemerken sollte."

„Binia hat nicht geweint," beharrte die Kleine, „Olena ist eine Lügnerin."

„Ja, Du lügst, Du Unart . . ."

Dem ausbrechenden Streit machte der Vater schnell ein Ende, indem er Beide am Arm faßte und zur Thür hinauswarf. Dann wandte er sich an Binia, die blaß, mit gesenktem Kopfe ihm gegenüber saß.

„Nun, willst Du mir sagen, was dies Alles bedeutet?"

Die übrige Familie hatte sich voller Neugier genähert, um die Scene besser genießen zu können.

„Vor allen Dingen," sagte der Priester barsch, „steh auf und komm her! So hält man sich nicht vor seinem Vater."

„Also Du kennst diesen Janek?" — „Ja. . ."

„Du weißt doch, daß er ein Taugenichts ist, der vor einigen Jahren hierherkam und Deinen eigenen Vater beschimpfte, und der dann zur Thür hinausgeworfen wurde wie ein Hund."

Fortsetzung folgt.)

schlaganfällen auf dem Marsche und über Wiederbelebungsversuche bei Ertrunkenen gehalten.

Verschiedene Zeitungen hatten Anfangs Juli d. J. folgende Mittheilung gebracht: „Einen Vortheil hat der Prozeß Westphal bereits gezeitigt, indem die Regierung zu Königsberg dem Besitzer Fink zu Bardau bei Palmnicken, einem Nachbarn des Geh. Kommerzienraths Becker, die Erlaubniß zur Eröffnung eines Bernsteinbergwerks auf seinem Grundstück ertheilt hat." — Diese Mittheilung ist, wie amtlich mitgetheilt wird, unzutreffend. Nach Auskunft der Regierung zu Königsberg i. Pr. sind seit dem 31. Oktober 1890 weder von dem genannten Besitzer Fink, noch von anderer Seite Anträge auf Gestattung der Eröffnung eines Bernsteinbergwerks gestellt worden. Den dieserhalb von den Interessenten vor dem angegebenen Zeitpunkte gestellten Anträgen gegenüber habe die Staatsverwaltung zu keiner Zeit sich ablehnend verhalten.

Bei Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes war in der Kommission eine Resolution gefaßt worden, der zu Folge in den nächstjährigen Staatshaushaltsetat Mittel eingestellt werden sollten, um den Lehrern bei den im Auftrage der Schulaufsichtsbehörde oder auf deren Verfügung ausgeführten Reisen zu Kreiskonferenzen eine Vergütung aus der Staatskasse zu zahlen, und zwar nach Maßgabe der vom Unterrichtsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister gefaßten Bestimmungen. Diese Resolution nahm auch das Plenum des Abgeordnetenhauses an. Gegenwärtig werden nun Erhebungen darüber angestellt, welcher Mehraufwand für die Staatskasse sich durch die Ausführung jener Resolution ergeben würde. Der Minister erwartet dabei, daß es nur um eine mäßige Entschädigung als Ersatz für die thatsächlichen Ausgaben an Reise und Zährungskosten handeln werde. Zu bedauern würde es sein, wenn die Zahl der Kreiskonferenzen mit Rücksicht auf diese neue Ausgabe wesentlich eingeschränkt würde, da die segensreiche Wirkung dieser Konferenzen außer allem Zweifel steht. Wir glauben nicht, daß man Befürchtungen nach dieser Richtung zu hegen braucht.

Eine Landtagsersatzwahl ist in Heiligenbeil-Pr. Eylau infolge der Ernennung des Kreisdeputirten und Landtagsabg. v. Elern in Bandels zum Landrath des Kreises Pr. Eylau nothwendig geworden. Die Wahl wird am 19. September stattfinden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Anläßlich des Unfalles, welchen die deutsche Marine durch den Untergang des Kanonenbootes „Iltis" erlitten hat, schreibt das Wiener „Fremdenblatt": Auch in der Kriegsmarine Oesterreich-Ungarns empfindet man warme Theilnahme über das tragische Schicksal, welches die bis zum letzten Augenblicke pflichtgetreuen deutschen Seeleute betroffen hat. Die Männer der beiden Flotten, durch Tradition, kameradschaftliche, waffenbrüderliche Gesinnung eng verbunden, gaben diesen Gefühlen wiederholt überzeugenden Ausdruck. Das Beileid der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine kommt also von Herzen und wird in weiten Kreisen der Bevölkerung mitempfunden.

Italien. Das Kriegsministerium erhielt aus Gibuti über Marseille vier Briefe, welche veröffentlicht wurden. Dieselben enthalten Listen von 700 italienischen Unteroffizieren und Soldaten, welche in Schoa gefangen gehalten werden. Bei mehreren Namen sind Worte hinzugefügt, in welchen die Bitte ausgesprochen wird, den betreffenden Familien Mittheilung zu machen, daß die Gefangenen sich wohl befinden und daß sie hoffen, bald wieder ins Vaterland zn gelangen.

England. Jameson und Genossen wurden nach dem Gefängniß Wormwood-Scrubs in der Vorstadt Hammersmith übergeführt, wo sie als Strafgefangene zweiter Klasse (Gefangnißkleidung, schwere Arbeit, Tretmühle 2c.) behandelt werden sollen. Die Behandlung als Strafgefangene erster Klasse war ihnen nur für das Holloway-Gefängniß zugestanden worden. — Im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Innern Sir M. White Ridley, das Gericht allein habe die Befugniß, bei Verurtheilungen zu Gefängnißstrafen anzuordnen, daß die Verurtheilten als Gefangene erster Klasse behandelt werden sollen. In dem Falle Jameson und Genossen habe der Gerichtshof eine solche Verordnung nicht getroffen, daher würden die Betreffenden dem Gesetze gemäß in der üblichen Weise behandelt. Der Minister des Innern habe keine gesetzliche Befugniß, die endgiltigen Anordnungen des Gerichts abzuändern. Ob eine solche Abänderung mittels Ausübung der königlichen Prärogative werde erwirkt werden, sei eine Frage, über welche er (Redner) nicht in der Lage sei, eine Erklärung abzugeben. Das Unterhausmitglied Sir R. T. Reid fragt an, ob die Regierung Schritte beabsichtige, um die Personen, welche Jameson's Einfall vorbereitet und gefördert hätten, ohne ihr eigenes Leben dabei zu wagen, vor Gericht zu bringen. General-Staatsanwalt Sir R. E. Webster erwidert, er sei nicht in der Lage, der Antwort, welche vor einigen Monaten auf eine ähnliche Anfrage ertheilt wurde, etwas hinzuzufügen, er müsse die Antwort auf Fragen über Schritte verweigern, welche gethan werden dürften oder über Personen, gegen welche sie gerichtet seien. (Beifall.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Dt. Eylau**, 30. Juli. In dem Dorfe Schwarzenau war am 23. d. M. der Meiereibesitzer K. mit seinem Lehrling damit beschäftigt, den Brunnen zu repariren. Es hatten sich jedoch giftige Gase in dem Brunnen entwickelt, welche die in den Brunnen Steigenden betäubten, so daß sie leblos liegen blieben. Als man sie nach oben befördert hatte, konnte nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden.

— **Schwetz**, 29. Juli. Infolge der anhaltenden Dürre versagen schon einige der hiesigen öffentlichen Brunnen, so daß täglich einige Stunden hindurch die Schwengel angeschlossen werden müssen, um das erfolglose Pumpen zu verhindern. — Der hiesige polnische Volksverein hat für 400 Mk. eine Vereinsfahne sich angeschafft, welche am letzten Sonntage nach der Andacht in der Pfarrkirche geweiht worden ist, worauf die Mitglieder unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle nach dem Burggarten marschierten, woselbst eine Generalversammlung stattfand. Ueber die Zwecke des Vereins sind wir nicht unterrichtet. — Der gestrige Abendzug von Terespol nach hier ist einer großen Gefahr ausgesetzt gewesen. Als er die Schwarzwasserbrücke in Schönau erreichte, merkte der Führer durch einen heftigen Ruck, daß etwas nicht in Ordnung sei und brachte den Zug zum Stehen. Nun fand das Fahrpersonal einen etwa 40 Pfund schweren Stein dicht an der Schiene vor der Brücke eingegraben. Wäre derselbe etwas höher gelegt worden, so mußte unbedingt die Lokomotive entgleisen und mit dem stark besetzten Zuge in den Fluß hinabstürzen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Graudenz**, 29. Juli. Zur Zahlmeister Giese'schen Angelegenheit bemerkt der „Ges.": Nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung belaufen sich die in der von dem verstorbenen Zahlmeister Giese verwalteten Kasse zu Tage getretenen Fehlbeträge auf etwa 5000 Mk., die jedoch durch die bei der Korpsintendantur des 17. Armeekorps in Danzig hinterlegte Kaution bis zur Hälfte gedeckt sind. Gestützt auf das Gesetz über die Reichsbeamten, hat der Militärfiskus von seinem Recht, bei Fehlbeträgen die zum Privatbesitz des Kassenverwalters gehörigen Möbel und Effekten mit Beschlag zu belegen, Gebrauch gemacht und die Giesesche Wohnung gerichtlich versiegeln lassen. Doch sind bereits frühere Ansprüche von Privatgläubigern vorhanden, denen der Militärfiskus wird nachstehen müssen. Die Gerüchte von einem gewaltsamen Tode des Zahlmeisters G., welche noch immer in Umlauf sind, stellen sich als unbegründet heraus. Der Verstorbene ist in Folge der drückenden Schuld schon längere Zeit leidend gewesen und, als das Verhängniß in Gestalt einer außerordentlichen Revision über ihn hereinbrach, einem Herzschlage erlegen.

Th. **Jastrow**, 30. Juli. Gestern ist der um 4 Uhr 40 Minuten hier eintreffende Personenzug vor einem großen Unglück bewahrt worden. Hütejungen hatten nämlich durch Anhäufen von Feldsteinen auf den Schienen eine Entgleisung genannten Zuges herbeizuführen versucht. Ein Bahnwärter hatte das Hinderniß aber noch rechtzeitig bemerkt und es gelang, mit Hülfe hinzugekommener Personen dasselbe zu entfernen, bevor der Zug es erreichte. Die jugendlichen Uebelthäter sind ermittelt worden. — Zwei Batterien des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17 aus Gnesen, bestehend aus 12 Offizieren, 223 Mann und 105 Pferden, welche auf dem Marsche nach Hammerstein sind, werden morgen hierselbst Quartier nehmen.

— **Marienwerder**, 30. Juli. Herr v. Schorlemer-Alst hat die Leitung des hiesigen Königl. Landgestüts übernommen. — Für den Bau der Eisenbahnstrecke Marienwerder-Freystadt ist nunmehr die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden, so daß also dem Beginn der Bauarbeiten nichts mehr im Wege stehen würde. — Weil sie nicht zum Schützenfest gehen durfte, zündete das Dienstmädchen Emma Burkowska aus Marienau den Heustaken ihres Brodherrn, des Besitzers Werner in Hohensee an. Demselben verbrannten 18 Fuder des in diesem Jahre doppelt werthvollen Heues. Letzteres war nicht versichert. Die B. wurde festgenommen und dem Gerichte überliefert.

Bromberg, 30. Juli. Gestern fand eine Besichtigung der hiesigen Garnisonanstalten durch den Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium, Generalmajor Freiherrn von Gemmingen, und den Chef der Bauabtheilung in demselben Ministerium, Geheimen Oberbaurath Voigtel, statt. Die Herren haben sich über das Ergebniß ihrer Besichtigung sehr zufrieden geäußert. — Bei dem Untergang des „Iltis" hat auch, wie an anderer Stelle erwähnt, ein Bromberger seinen Tod gefunden. Es ist der 22jährige Obermaschinistenmaat Fritz Opfermann, Sohn des Eisenbahn-Betriebssekretärs Karl Opfermann hierselbst. — Eine tragikomische Familienszene spielte sich gestern Mittag auf dem hiesigen Bahnhofe ab. Ein hiesiger Fleischermeister, der nach mehrjähriger Abwesenheit aus Amerika wieder zu seiner hier wohnenden Frau zurückgekehrt war, scheint bei dieser nicht gefunden zu haben, was er suchte. Er zog es daher vor, wieder über den „großen Teich" nach dem Lande des Dollars hinauszuwandern. Vermuthlich hat es ihm dort an der nöthigen Wohnungseinrichtung gefehlt, denn er benutzte die momentane Abwesenheit seiner Frau, um mit seinem Bruder die Wohnung auszuräumen und die Sachen mit zum Bahnhof zu nehmen. Noch rechtzeitig aber bekam die Frau Wind von diesem schwarzen Plan; sie erschien in einer Droschke auf dem Bahnhofe und kam noch gerade zurecht, um mit Hilfe der Polizei die Beförderung der Sachen zu verhindern. Die Betheiligten wurden zur Polizei zitirt, wo durch Vermittelung des Rechtsbeistandes, den die Frau sich genommen, eine Einigung erzielt wurde. Der Meister konnte darauf mit seinem Bruder mit dem Abendzuge nach Schneidemühl weiter dampfen.

— **Dt. Krone**, 29. Juli. Mitten in dem herrlichen Buchenwalde bei Dt. Krone auf einer Anhöhe mit dem Ausblick auf den waldumschlossenen großen Stadtsee fand vor einigen Tagen eine einfache, aber sehr würdige Feier statt. Auf jener Höhe hatte vor nunmehr 28 Jahren Kaiser Friedrich III. als Kronprinz von Preußen geweilt und sich an der Schönheit der Natur innig erfreut. Zur Erinnerung daran ist nun an dieser Stelle eine sehr hübsche Gedenktafel errichtet und eingeweiht worden.

* **Aus Ostpreußen**, 30. Juli. Es ist Allerhöchst genehmigt worden, daß der Sitz des Landrathsamtes des Kreises Heilsberg, im Regierungsbezirk Königsberg, von Stadt Gutstadt nach der Stadt Heilsberg verlegt werde. Als Zeitpunkt der Verlegung ist der 1. Oktober 1896 bestimmt worden.

Lokales.

Thorn, 31. Juli 1896.

+ [Besichtigungsreise.] Der Chef des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium, Generalmajor Frhr. v. Gemmingen, inspizirt zur Zeit in Begleitung eines Bauraths die Garnisonanstalten der östlichen Provinzen.

— [Eine Divisionsübung] fand vorgestern auf dem Schießplatz Gruppe unter der Leitung des Divisionskommandeurs v. Amann statt. An derselben nahmen die Infanterieregimenter Nr. 21 und 61 aus Thorn, das hier stehende 1. Bataillon des Fußartillerieregiments Nr. 15, ferner das Jägerbataillon Nr. 2 aus Culm und die gesammte Graudenzer Garnison theil. Während der Nacht bezogen die Truppen Biwak. Gestern früh wurde die Uebung fortgesetzt und Vormittags beendet. Die Truppen rückten darauf in ihre Garnisonen ab. Unter der tropischen Hitze hatten die Truppen entsetzlich zu leiden, zahlreiche Mannschaften wurden „schlapp" und blieben liegen, doch sind ernste Erkrankungsfälle, soviel bekannt, erfreulicher Weise nicht zu verzeichnen. — Die Truppen unserer Garnison, welche an der Uebung bei Graudenz theilgenommen haben, sind gestern Nachmittag in 3 Sonderzügen in ihre hiesige Garnison wieder eingerückt.

— [Personalien]. Der Regierungs-Bureau-Diätar Scherzberg in Marienwerder ist zum Regierungs-Secretär befördert. — Der seitherige Hülfsprediger Johannes Rogozinski ist zum 2. Prediger an der evangelischen Kirche zu Jastrow, in der Diözese Dt. Krone berufen und von dem Königlichen Consistorium bestätigt worden. — Der Pfarrer Wendland in Hohenkirch ist bis zum 11. August d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit von den Kreisschulinspectoren Neidel in Schönsee, Eichhorn in Strasburg und Dr. Seehausen in Briesen in den Geschäften der Ortsschulinspection vertreten. — Die Wahl des seitherigen Landschaftsraths Weber auf Klein-Gorczenitza im Kreise Strasburg, zum General-Landschaftsrath der Westpreußischen Landschaft, ist bestätigt worden.

+ [Stadtverordneten-Sitzung] vom Mittwoch, den 29. Juli. (Schluß). Bevor dann Stadtv. Hellmoldt über die weiteren Vorlagen des Finanzausschusses berichtet, theilt der Vorsitzende mit, daß vom Jahresbericht der Thorner Handelskammer einige Exemplare für die Versammlung übersandt worden seien, und daß ferner soeben ein Brief vom Stadtv. Professor Feyerabendt eingegangen sei, in welchem dieser mittheilt, daß er sich wegen eines privaten Vorkommnisses, über das er noch nicht hinwegkommen könne, gezwungen sehe, sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen. Stadtv. Cohn meint, die Versammlung habe wenige so tüchtige Mitglieder, wie Herrn F., und man solle deshalb versuchen, Herrn Feyerabendt zur Zurücknahme seines Entschlusses zu bewegen. Die Versammlung stimmt dem zu, und es wird das beregte Schreiben des Herrn F. einstweilen noch als eine Privatmittheilung betrachtet. Alsdann wird mit der Erledigung der Tagesordnung fortgefahren und es betrifft der nächste Punkt derselben den Finalabschluß sowie die Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Waisenhauskasse pro 1. April 1895/96 und Verwendung des vorhandenen Bestandes. Letzterer beträgt 1362 Mk. und es sollen hiervon 500 Mk. an die Kämmereikasse zurückgeführt, 400 Mk. zur Tilgung der Wasserleitungsschuld verwendet und der Rest von 462 Mark der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden und nimmt im Uebrigen von den Ueberschreitungen einstweilen Kenntniß. — Alsdann wird die Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1894/95 zur Entlastung vorgelegt. Für Privatgasleitungen waren in der Ausgabe 15 000 Mark in den Etat eingestellt, dieser Posten ist aber um 27 000 Mark überschritten. Andrerseits steht aber diesem Ausgabeposten eine Einnahme von 50.607 Mk., rund 35 000 Mk. mehr, als im Etat vorgesehen, gegenüber. Die Mehrausgabe wird genehmigt und der Rechnung die Entlastung ertheilt. Hierbei wird gleichzeitig ein Inventarium vorgelegt, aus welchem hervorgeht, daß die Gasanstalt insgesammt ein Vermögen von 861 524 Mk. repräsentirt. Hiervon entfallen auf: Grund und Boden 116 500 Mark, Rohrnetz 153.113 Mk. (derzeitiger Werth nach Abzug der Abnutzungsquote 99.300 Mk), Baulichkeiten 214.100 Mk., Neuanschaffungen (Altes Labaratorium und schiefer Thurm) 9.900 Mark, Apparate und Geräthe 160.324 Mark und der Rest auf Vorräthe, ausstehende Forderungen etc. — Weiter wird der Finalabschluß sowie die Nachweisung der Etatsüberschreitungen der Stadtschulen-Kasse pro 1895/96 vorgelegt. Die Rechnung schließt in der Einnahme mit 216 352, in Ausgabe mit 212 918 und im Bestande mit 3433 Mk. ab. Der Magistrat beantragt, diesen Bestand der Schulverwaltung als Betriebsfonds zur Verfügung zu lassen, wohingegen der Ausschuß dafür eintritt, daß der Bestand der Kämmereikasse wieder zugeführt wird; der Ausschußantrag wird angenommen. Im Einzelnen ist zu bemerken, daß bei der Knabenmittelschule an Schulgeld gegen den Etat 841 Mk. mehr, bei der höheren Mädchenschule aber 923 Mk. weniger eingenommen sind; die Schülerinnenzahl ist bei der letzten Anstalt die gleiche geblieben, nur hat sich im Etatsjahre der Bestand an Freischülerinnen unverhältnißmäßig vermehrt. — Unter Ablehnung der von Stadtrath Rudies erbetenen Bewilligung der Ueberschreitungen (diese soll, wie allgemein üblich, bis zur Vorlage der Rechnungen aufgeschoben werden) nimmt die Versammlung von dem Abschluß Kenntniß. — Der Vorsitzende theilt nunmehr mit, daß die Bewerbungen um die erledigte Stadtbaurathstelle bei den Mitgliedern der zu ihrer Prüfung erwählten Kommission im Umlauf sind. In der nächsten Sitzung werden der Versammlung bestimmte Vorschläge gemacht werden, so daß dann einige Herren zur persönlichen Vorstellung eingeladen werden können. — Es bleiben jetzt noch die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zu berathen, Stadtv. Cohn schlägt aber mit Rüsicht auf die vorgeschrittene Zeit und die drückende Teperatur, die eine gespannte Aufmerksamkeit unmöglich mache, Vertagung vor. Der Vorsitzende möchte wenigstens noch einige Punkte erledigt sehen, auf Antrag des Stadtv. Wolff, der mit großer Mehrheit angenommen wird, kommt aber nur noch eine Sache zur Verhandlung. Diese betrifft die Abfuhr der Klärrückstände, worüber Stadtv. Goewe referirt. Die Abfuhr hat bisher Fuhrunternehmer Röder-Mocker besorgt und pro Kubikmeter 1,40 Mk. erhalten, er ist wiederholt angegangen worden, diesen Preis zu ermäßigen, jedoch ohne Erfolg. Schließlich wurde die Abfuhr ausgeschrieben, wobei forderten: Gude 75 Pf., Röder 70 Pf. und Liedtke 1 Mk. Gude hat seine Forderung nachträglich auf 70 und Röder in einem eben erst eingegangenem Schreiben auf 65 Pf. ermäßigt. Außerdem verwerthet der Abfahrende die Klärrückstände noch in seinem Nutzen. Dem Fuhrunternehmer Gude, der sich inzwischen bereits entsprechende Abfuhrwagen angeschafft hat, wird auf seine Forderung von 70 Pf. bis auf Weiteres der Zuschlag ertheilt. Auf Anfrage des Stadtv. Leutke erklärt Stadtrath Kittler, daß die Klärrückstände an Landwirthe etc. vollständig kostenlos abgegeben würden, sie hätten nur die Abfuhr zu besorgen. Jetzt in der Erntezeit hätten die Landwirthe hierfür aber kein Gespann zur Verfügung. Später rechne die Verwaltung aber auf eine rege Nachfrage. — Der Rest der Vorlagen wird hierauf von der Tagesordnung abgesetzt und die öffentliche Sitzung um $1/2$6 Uhr geschlossen. Es folgte noch eine geheime Berathung.

— [Die Erlaubniß zur Leitung einer Privatschule] ist, wenn dieselbe über die Ziele der Volksschule hinausgeht, nach Verfügung des Kultusministers allgemein nur solchen Personen zu ertheilen, welche neben der Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch den Nachweis des bestandenen Rektoratsexamens erbracht haben.

+ [Der Dauerritt für Cavallerie-Offiziere des 17. Armee-Corps], für dessen beste Erledigung der Kaiser einen Ehrenpreis in Gestalt eines goldenen, mit entsprechender Gravirung versehenen Degens ausgesetzt hat, ist Mittwoch Abend um 7 Uhr von Riesenburg aus angetreten worden. Es betheiligten sich daran 36 Offiziere vom hiesigen vierten Ulanen-Regiment, von den schwarzen Husaren aus Danzig, den rothen (Stolper) Husaren und den Riesenburger Kürassieren. Der Uebungsritt erstreckte sich von Riesenburg aus auf verschiedenen Wegen nach Neustadt, Westpr., und von da nach Dirschau. In Marienwerder trafen die ersten sich an dem Dauerritt betheiligenden Offiziere Mittwoch Abend bereits um $9^1/_4$ Uhr ein und stiegen im Köpkeschen Hotel ab. Der Aufenthalt in demselben währte nur wenige Minuten und wurde zu einer flüchtigen Stärkung benutzt; gleichzeitig wurden den Pferden, die trotz der Gluthhitze Wasser nicht nehmen wollten, die Nüstern gewaschen. Der Weiterritt erfolgte über Kurzebrack. In Dirschau wurde die Ankunft der kühnen Reiter gestern Mittag erwartet. Vorschrift war, die Strecke mit Ueberwindung aller unerwartet auftretenden Hindernisse spätestens in 24 Stunden, von einer einmaligen Ruhepause unterbrochen, zurückzulegen. — Als Erster traf gestern gegen 10 Uhr Vormittags Rittmeister v. Heydebreck von den Leibhusaren in Dirschau ein; bis Nachmittags 4 Uhr hatten ca. 20 Offiziere den Ritt vollendet. Das Preisrichterkollegium für den Dauerritt, zusammengesetzt aus den Herren Oberst und Brigade-Kommandeur Raabe aus Graudenz, Oberstlieutenanat Mackensen und Major v. Bockelberg aus Danzig und dem Corps-Roßarzt Bleich, hatte sich bereits gestern früh in Dirschau im Hotel „Zum Kronprinz" versammelt. Abends fand in Dirschau eine gemeinsame Tafel statt. Heute früh sollten die Pferde besichtigt werden. Bemerkt sei noch, daß die Hauptwege durch Infanterie- und Husarenpatrouillen besetzt waren, so daß die Reiter auf Umwegen und über freies Feld den Ritt ausführen mußten.

= [Der Hitze wegen] mußte heute Vormittag wieder in sämmtlichen Schulen der Unterricht, theils um 11, theils um 12 Uhr ausgesetzt werden. Gestern Abend nach 8 Uhr schienen von allen Seiten gewaltige Gewitter im Anzuge, es blitzte gewaltig, einige Male war auch Donner zu hören, und sogar ein schwacher Versuch zu regnen, war bemerkbar. Aber geholfen hat Alles nichts, Abkühlung und Regen — beides so sehr erwünscht — blieben aus, und heute brannte die Sonne mit derselben Gluth wie on den Tagen zuvor.

V [Zum Rundreiseverkehr]. Unter Beseitigung des Verbotes, mit zusammengestellten Fahrscheinheften vor der völligen Beendigung der Reise zum Ausgangspunkt zurückzukehren, ist es von jetzt ab jedem Inhaber von Fahrscheinheften gestattet, innerhalb der Reise beliebig oft zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Es erwachsen dadurch in gewissen Fällen für die Reisenden sehr schätzbare Vortheile.

— [Zur Vermeidung von Telegramm-Verstümmelungen]. Gegenüber den häufigen Klagen, welche über Telegramm Verstümmelungen erhoben werden, dürfte es am Platze sein, auf eine dem Publikum, ja selbst den meisten Geschäftsleuten fast ganz unbekannte und deshalb überaus selten ausgenutzte Einrichtung hinzuweisen, deren geringe Anwendung um so erstaunlicher ist, als die Postverwaltung für die durch Verstümmelung von Telegrammen erwachsenen Verluste 2c. keinen Ersatz leistet. — es ist das die Vergleichung der Telegramme. Während bei gewöhnlichen Telegrammen nur die Wortzahl und der Name des Empfängers zur Vergleichung kommen, muß bei den „verglichenen Telegrammen" von jeder aufnehmenden Stelle das ganze Telegramm Wort für Wort wiederholt werden, wodurch alle Weglassungen oder sonstige Verstümmelungen verhindert und etwaige Irrthümer sofort aufgeklärt werden. Die Gebühr für solche Vergleichung beträgt nur ein Viertel der Gebühren für gewöhnliche Telegramme.

□ [Die Post- und Telegraphenhilfsstelle] in Groß-Orsichau, Kreis Briesen, Westpr., ist bis auf Weiteres geschlossen worden.

* [Nach Falbs Voraussage] wird sich die Witterung im Monat August folgendermaßen gestalten: Während die erste Hälfte des Monats mit wenigen Aufnahmen verhältnißmäßig trocken verläuft, ist die zweite reich an Niederschlägen,

welche meist von Gewittern stammen. Ebenso ist auch die Temperatur entgegengesetzt: in der ersten Hälfte anhaltend niedrig, in der zweiten fortgesetzt hoch. — Tagesprognose. 1. bis 6. August. Die Niederschläge der ersten Tage nehmen mit den Gewittern rasch ab. Es wird kälter. 7. bis 11. August. Es stellen sich neuerdings Gewitter mit ziemlich starkem Regen ein. Dabei wird es für kurze Zeit anfangs etwas wärmer, in den letzten Tagen aber wieder kühl. 12. bis 17. August. Gewitter und Niederschläge verschwinden. Wenn auch die ersten Tage in Folge der vergangenen Gewitter noch kühl sein sollten, so steigt doch die Temperatur rasch. Es wird sehr warm. 18. bis 22. August Die Gewitter sind sehr zahlreich, die Temperatur bleibt fortgesetzt hoch, da die Niederschläge noch verhältnißmäßig gering und nur lokal sind. 23. bis 31. August. Die Niederschläge breiten sich mehr aus und gehen allmählich in Landregen über. Die Gewitter verschwinden nach dem 24., treten aber in den letzten Tagen wieder besonders zahlreich auf. In Folge dessen wird ein Temperaturfall eingeleitet. — Es ist nur schade — oder vielleicht auch ganz günstig —, daß man auf Falb's Prognosen nicht sehr bauen kann.

= [Eröffnung der Jagd.] Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist der Schluß der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 19. August, für Hasen auf den 14. September, für den Dachs auf den 16. September festgesetzt, so daß die Jagdzeit mit dem 20. August bezw 15. und 17. September beginnt.

— [Zu Sommeruniformen für die Post-Unterbeamten] hat die Reichspostverwaltung durch die Oberpostdirektion Köln bei einer Kölner Firma Proberöcke herstellen lassen, die, wie die „Köln. Ztg." festgestellt hat, allen Ansprüchen, die man im allgemeinen auch an einen Sommerdienstrock stellen muß, zu entsprechen scheinen. Mit einer größeren Zahl dieser Proberöcke läßt die Reichspostverwaltung zur Zeit in den Oberpostdirektionsbezirken Köln, Frankfurt a. M., Berlin, Königsberg und Liegnitz Tragversuche anstellen. Der Proberock hat einen bequemen, gefälligen Schnitt, dessen Form sich im allgemeinen der im deutschen Heere für den kleinen Dienst eingeführten Litewka anschließt. Der Rock ist sehr leicht, 550 bis 600 Gramm schwer, und aus einem blauen, atlasartigen Gewebe hergestellt, welches äußerst stark sein soll. Auch ist, wie die Vorversuche ergeben haben, auf Grund der Eigenart der verwandten Garne, der Webeart, sowie der Färbung die fast vollkommene Wasserdichtigkeit und Echtheit der Farbe erreicht.

=* [Wenn man die grünen Bohnen pflückt], dann thue man dies nicht durch gewaltsames Ziehen oder Reißen, denn dadurch schädigt man die empfindlichen Wurzeln der Pflanzen, vermindert das Wachsthum und schmälert die Erträge. Das Pflücken sei mehr ein „Abdrücken" und werde nur mit Daumen, Mittel- oder Zeigefinger ausgeführt. Man bringe beim Pflücken die Pflanzen nicht aus ihrer natürlichen Lage, denn auch jedes Ineinanderwirren der Pflanzen wirkt schädigend. Will man von demselben Beete längere Zeit Bohnen ernten, welche durch Jugend und Zartheit befriedigen, so pflücke man alle zwei Tage alle brauchbaren Hülsen rein ab, denn dadurch verlängert man die Zeit des Fruchtansatzes.

[Botanischer Garten und Gymnasialturnplatz.] An der am 30. d. Mts. unter Leitung des Herrn Regierungsassessor Foerster abgehaltenen Konferenz, deren Gegenstand die Errichtung einer Turnhalle im Botanischen Garten war, nahmen theil Herr Regierungsbaumeister v. Dahl, Herr Kreisbauinspektor Morin, als Vertreter des Königlichen Gymnasiums die Herren Gymnasialdirektor Dr. Hayduck, Prof. Boethke und Oberlehrer Bungkat, als Vertreter der städt. Behörden Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli, als Vertreter des Coppernikus-Vereins die Herren Pfarrer Stachowitz und wissenschaftlicher Hilfslehrer Semrau. Das als Turnplatz in Aussicht genommene Terrain des Botanischen Gartens besteht aus den im Wäldchen befindlichen zum Theil freien, zum Theil freizulegenden Plätzen und aus der um die herrlich gewachsene Pinus austriaca gelegenen Wiese. Das erstere Stück sollte zur Erbauung einer Turnhalle und Aufstellung der Geräthe, das zweite Stück als Spiel- und Freiübungsplatz dienen. Das Terrain beträgt ungefähr 3600 Quadratmeter. Die Vertreter der Stadt und des Coppernikus-Vereins wiederholten ihre gegen dieses Projekt beim Minister erhobenen Einwände. Herr Pfarrer Stachowitz betonte besonders, daß das in Rede stehende, in Kultur befindliche Terrain einen hohen Werth darstelle, während zur Anlage eines Turnplatzes jeder beliebige wüste Platz geeignet sei. Von seiten des Turnlehrers Herrn Professor Boethke, wurde hervorgehoben, daß die getrennte Lage der Turnhalle sowie der einzelnen für die Geräthe zu bestimmenden Plätze und des Spiel- und Freiübungsplatzes eine übersichtliche Leitung des Turnunterrichts ausschließe. Der naturwissenschaftliche Fachlehrer Bungkat, machte geltend, daß der laubwaltartige Charakter des Wäldchens das Vorkommen gewisser Pflanzen bedinge und daß deren Verschwinden nicht gutzumachen sei. Eine Entschließung wurde zunächst nicht getroffen, vielmehr wurde beschlossen, die beiden von der Stadt angebotenen Plätze zu besichtigen. Es sind dieses der an der Pastorstraße gelegene 5000 Quadratmeter messende Rinow'sche Holzplatz und der nördlich vom städtischen Turnplatze und östlich vom Rinowschen Holzplatze gelegene trapezförmige Platz, dessen Flächeninhalt ungefähr 3000 Quadratmeter beträgt. Der zweite Platz wurde aus folgenden Gründen geeigneter als der erste gehalten: 1. weil er der Stadt näher liegt, 2. weil eine Reihe hoher Pappeln Schatten gewährt, 3. weil der mit der Längsseite anstoßende städtische Turnplatz in Verbindung mit dem künftigen Gymnasialturnplatz das Abhalten größerer Turnfestlichkeiten gestattet. Die Kommission einigte sich dahin, diesen Platz dem Minister zur Errichtung eines Gymnasialturnplatzes ausschließlich zu empfehlen. Zur Erbauung der Turnhalle ist die Südwestecke des Platzes in Aussicht genommen. Einebnungskosten würden nicht entstehen, wodurch der Platz den Vorzug vor dem von der Thorner Kreditgesellschaft angebotenen verdient. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli erbot sich, eine Verkaufsofferte der städtischen Behörden herbeizuführen und nebst einem Lageplane dem Provinzial-Schulkollegium einzureichen. — So ist denn die Gefahr, in seiner Ausdehnung und Gesammtwirkung beeinträchtigt zu werden, von dem Botanischen Garten zunächst abgewandt. Auch in Zukunft wird er uneingeschränkt den vorübergehenden Bürgern eine Augenweide, den in ihm weilenden Schülern ein Ort der Belehrung und Erholung sein. Am 28. August n. J. werden es hundert Jahre sein, seit der Botanische Garten in dieser Ausdehnung besteht. Am 28. August 1797 kaufte der Doktor der Medizin Johann Gottlieb Schulz von dem Woiwoden Grafen Stanislaus Dąbski das Grundstück Vorstadt Nr. 127, einen wüsten Platz, welches er mit dem unter Nr. 128 westlich gelegenen, von seinem Vater ererbten vereinigte. Das letztere Grundstück ist zweifellos ein Theil des ehemaligen Rösnerschen Vorwerkes. Nach den Inventarien befanden sich darin ein Oberteich und ein Unterteich, deren Abläße durch Mönche abgesperrt waren. Die Teiche waren mit Fischen besetzt. 1734 wird von den Teichen gesagt, daß sie wenig Fische enthielten, weil die russischen Kosaken den größten Theil ausgefischt hätten. Da sich anscheinend auf der Bromberger Vorstadt anderswo keine Teiche befunden haben, so wird hier und in dem westlich angrenzenden Terrain das Rösnersche Vorwerk zu suchen sein. Es wird ein großer Gewinn für den Garten sein, wenn die infolge der Kanalisation ausgetrockneten Teiche wiederhergestellt werden. 1812/13 wurde der Garten durch die Franzosen verwüstet, aber Schulz ließ es sich nicht verdrießen, ihn von neuem anzulegen. Er muß, wie sein Testamentsvollstrecker Wachschlager sich in einem Briefe äußert, schon lange die Absicht gehabt haben, einen botanischen Garten zu begründen. Dafür sprächen nicht nur seine früheren Aeußerungen, sondern auch die angeschafften ausländischen Pflanzen, Kräuter, Stämme u. s. w., ferner die in seiner Bibliothek befindlichen Werke von Linné, Jaguin, Haller, Gmelin u. a. Auch hielt er sich lange Zeit in Pavia auf und lernte den dortigen botanischen Garten kennen. Durch Testament vom 18. Juni 1827 vermachte Schulz den Garten dem Königlichen Gymnasium unter den Bedingungen, daß 1] der jedesmalige Professor oder Lehrer der Naturwissenschaften die alleinige Aufsicht und Anordnung zum Gebrauche des Gartens hat, daß 2] der Garten kein öffentlicher Garten sein soll, sondern nur für die auf dem Gymnasium studirende Jugend und Freunde der Botanik, daß 3] der betr. Lehrer nach Bestreitung der Unterhaltungskosten die bleibende reine Benutzung für seine Anordnung und Verwaltung beziehe, jedoch zur besseren Uebersicht Rechnung lege. „Denn meine Absicht ist," sagt der Testator zum Schlusse, „bey diesem Legat keine andere als das Studium der Botanik bey der studirenden Jugend des Thorn'schen Gymnasiums zu befördern." Wenige Tage darauf, am 26. Juni, starb Schulz und wurde seinem Wunsche gemäß im Botanischen Garten beigesetzt. Seine Ruhestätte, die eine bessere Pflege verdiente, befindet sich in der Nähe des ältesten Zeugen des Gartens, einer überaus starken und schattigen Schwarzpappel. Ein Denkstein mit lateinischer Inschrift erzählt uns einiges über sein Leben und Treiben. Mögen immerdar dankbare Nachkommen zu seinem Grabe wandeln und das unschätzbare Vermächtniß stets in Ehren halten!

M [Verbandstag.] In der Zeit vom 9. bis 12. August d. J. findet der Verbandstag deutscher Haus- und Grundbesitzer in Görlitz statt.

— [Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister,] der sich über ganz Deutschland erstreckt und mehr als 6000 Mitglieder zählt, hält seine diesjährige Wanderversammlung vom 29. August bis 1. September in Nürnberg ab.

— [Taubstummen-Fest.] Am 23. August d. J. findet in der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Schlochau das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme der Provinz Westpreußen statt. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Feste, sowie Anträge um Zusendung eines Eisenbahn-Fahrscheins sind an den Anstalts-Direktor bis zum 20. August zu richten.

× [Fischerei-Aufsichtsbeamte]. Auf Antrag des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist Allerhöchst genehmigt worden, daß die Fischerei-Aufsichtsbeamten weiße Ueberzüge über die Dienstmützen oder weiße Mützen, bestehend aus einem leichten Gestell mit weißem Leinwand- oder Baumwollenbezug von demselben Schnitt wie die Tuchmützen, mit dem vorgeschriebenen Rande und den reglementsmäßigen Abzeichen tragen dürfen.

§ [Polizeibericht vom 31. Juli.] Gefunden: Ein Taschenmesser mit schwarzer Schale in der Breitestraße; eine Ente auf dem Altstädtischen Markt, abzuholen vom Rathhause. — Liegen geblieben: Ein schwarzseidener Damenschirm in Droschke Nr. 17. — Verhaftet: Sieben Personen.

---

r Mocker, 31. Juli. Am 23. August findet zum Besten des Frauenvereins Mocker im Wiener Cafee hierselbst ein Bazar, verbunden mit Konzert statt.

Podgorz, 31. Juli. Wieder ist hier ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. Am 28. d. Mts. sammelte die Arbeiterfrau Franziska Pikram von hier auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ohne Erlaubnißkarte Sprengstücke. Bei dieser Gelegenheit fand die Frau eine Zündladung 88, welche sie ihrem 11jährigen Sohne Jakob übergab. Gestern Abend ungefähr 7 Uhr waren die Schüler Johann Jasinski, Franz Czajkowski und Jakob Pikram in der Wohnung der Frau Pikram allein zusammen und machte sich der Schüler Jakob Pikram über den Zünder her. Plötzlich gab es einen Knall, und als man in die Wohnung eintrat, sah man den Schulknaben Pikram mit vollständig aufgerissenem Leibe todt am Boden liegen, während seine beiden Spielkameraden schwer verwundet aus der Stube eilten. Soviel festgestellt ist, wollte Pikram den Zünder mit einem Draht öffnen und ist derselbe bei dieser Gelegenheit explodirt. Der sofort zur Stelle gerufene Dr. Horst konnte nur den Tod des Pikram feststellen und die Ueberführung der andern beiden Knaben nach dem Thorner Krankenhause anordnen. Voraussichtlich wird diese Angelegenheit für die Frau Pikram, welche durch ihre Leichtfertigkeit ihr Kind verloren hat, auch noch ein unangenehmes Nachspiel vor dem Gericht haben. — Gestern Vormittag 8½ Uhr brach auf dem Gehöft der Besitzerwittwe Neumann von hier, welches vor einigen Tagen der Brauereibesitzer C. Thoms käuflich erworben hat, auf dem Bodenraum der Bäckerei des Bäckermeisters Stöhr Feuer aus, welches indessen, ohne bedeutenden Schaden anzurichten, bald gelöscht wurde. Das Gehöft ist mit 10893 Mark versichert. Man nimmt an, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden ist. Ein großer Haufen Holzkohlen war bereits auf dem Bodenraume vorhanden, während der Bäckergeselle des Stöhr aus dem Backofen abermals Holzkohlen nahm und auf den bereits vorhandenen Haufen schüttete. Die Kohlen werden jedenfalls noch geglüht und so das Feuer verursacht haben. — Am 17. Mai d. Js. verlor der Fuhrmann Johann Geise-Mocker ein Zwanzigmarkstück. Seine sofortigen Bemühungen nach dem verlorenen Geldstück waren erfolglos. Am 28. d. Mts. erfuhr nun Geise, daß der Schuhmacher Weigandt von hier ein Zwanzigmarkstück gefunden hat. Letzterer hat den Fund des Geldstückes öffentlich bekannt gemacht, weigert sich aber, die 20 Mark dem Geise herauszugeben, aus dem einzigen Grunde, weil er das Geldstück weit später als am 17. Mai gefunden haben will. Geise nimmt mit Bestimmtheit an, daß der Finder sein verlorenes Zwanzigmarkstück gefunden hat. Der Verlierer hat diese Angelegenheit mit Strafantrag gegen den Finder bei der Polizei-Verwaltung hierselbst angezeigt und wird die Sache demnächst die Königliche Staatsanwaltschaft in Thorn entscheiden.

M Podgorz, 31. Juli. Das gestrige Feuer über der Bäckerei des Herrn Stoehr wurde durch die allarmirte Feuerwehr gelöscht, jedoch hat St. außer den Kohlen ca. 4 Centner Mehl verloren.

— Von der russischen Grenze, 30. Juli. Der Bau von Chausseen im Weichselgebiete wird eifrig fortgesetzt. Leider sind für die Ausführung lediglich strategische Rücksichten maßgebend, so daß viele lebhafte Verkehrsstraßen im alten Zustande bleiben. — Die Lodzer Gasanstalt erregt immer größeren Unwillen. Die Rohrleitungen sind so schadhaft, daß Explosionen nur zu häufig sind. Das letzte Unglück erfolgte, wie bereits kurz gemeldet, in der Apotheke von Spokorny. Nicht nur, daß neun Menschen zumtheil schwer verletzt wurden, auch der entstandene Schaden ist sehr groß. Die Polizei wird wahrscheinlich die Aufhebung des Vertrages herbeiführen. Die Aktionäre sind meist Ausländer.

Vermischtes.

Deutscher Radfahrer-Bund. Der 13. Bundestag des D. R.-B. findet bekanntlich vom 6. bis 11. August 1896 in Halle an der Saale statt. Das Programm für die einzelnen Festtage ist folgendes: Donnerstag, den 6. August: Empfang des Vorstandes. — Freitag, den 7. August: Eröffnung des 13. Bundestages im Rathhaussaale, Delegirtensitzung, Besichtigung der Stadt, Konzert im Wintergarten. Sonnabend, den 8. August: Delegirtensitzung, Rennen auf der Rennbahn, Kunstfahren im Walhalla-Theater, Konzert im Wintergarten und Grand-Hotel. — Sonntag, den 9. August: Preiskorso, Rennen auf der Rennbahn, Festessen und Preisvertheilung im Stadtschützenhause. — Montag den 10. August: Delegirtensitzung, Sommerfest auf der Nachtigalleninsel, Wasserfahrt auf der Saale, Prachtfeuerwerk mit Beleuchtung der Berge und Ruinen. — Dienstag, 11. August: Extrafahrt nach Thüringen, Freyburg a. U. Großes Gartenfest in den Gesammträumen der Sekt-Kellerei von Kloß u. Förster. Besonders interessant versprechen die Rennen zu werden, für welche die Bestimmungen des D. R.-B. maßgebend sind. Neben den Rennen um den Kaiserpreis und um den Preis der Stadt Halle werden die Meisterschaften von Deutschland auf dem Hochrade über 5000 Meter und auf dem Niederrade über 1000 Meter und 100 Kilometer ausgefahren werden. Nennungen zu den Meisterschaftsfahren sind an den Bundesfahrwart des D. R.-B., Herrn Sierck, Hamburg, zu allen übrigen Rennen an Herrn Giseke, Halle a. S. bis 1. August cr. zu richten. Der Preis des Festbuches beträgt ausschließlich der Karte für die Fahrt nach Freiburg a. U. nebst Verpflegung bei derselben 6 Mark, mit dieser Karte 8 Mark. Bestellungen und Geldsendungen sind zu richten an Herrn Gebhardt, Halle a. S., Martinsstraße 11.

Der Vereinstag deutscher Eisenbahnverwaltungen ist am Donnerstag geschlossen worden. Die nächste ordentliche Vereinsversammlung findet 1898 in München statt.

In Zürich herrscht nunmehr wieder Ruhe. 1500 italienische Arbeiter sind nach entfernteren Orten oder nach Italien abgereist.

Der Erfinder der niederen Trommel, die jetzt überall eingeführt ist, starb vor einigen Tagen in Ringsheim im Elsaß. Viktor Weber trat im Alter von 16 Jahren als Tambour bei den badischen Truppen ein. Er war dann 32 Jahre Soldat und machte außer der Revolution drei Feldzüge mit: Schleswig-Holstein, 1866 und 1870/71 den Krieg gegen Frankreich. Viele Jahre war er Regiments-Tambour beim Infanterie-Regiment 113 in Freiburg. Als solcher machte er Anfangs der 60er Jahre jene Erfindung, die, wie nicht bald eine andere, in der deutschen Armee Eingang fand.

Explodirt sind in einem Geschäftsladen zu Fünfkirchen (Ungarn) plötzlich Raketen und Feuerwerkskörper. Theile von Sprengkörpern flogen bis auf die Straße. Zahlreiche Leute wurden verletzt, auch sollen einige Menschenleben zum Opfer gefallen sein.

Feuersbrünste. In Folge Selbstentzündung steht seit mehreren Tagen ein bedeutendes Kohlenlager der städtischen Gasanstalt in Lübeck in Brand. Die Feuerwehr und zahlreiche Arbeitskräfte sind bemüht, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. — Niedergebrannt ist die neue Pester Centralmarkthalle zum Theil. — Eine Feuersbrunst zerstörte einen großen Theil der Gebäude, die zu der für 1897 in Montreal (Canada) geplanten internationalen Ausstellung gehörten. Der Schaden wird auf 800 000 Mark geschätzt.

Der „Attentäter" François wird nach einer Pariser Meldung laut irrenärztlichem Gutachten als an Verfolgungswahn leidend in der Irrenanstalt internirt werden.

In der ungarischen Ortschaft Coesara wurde eine Zigeunerin, die als Hexe verschrieen war, von den Bauern aus dem Bette geholt und in das Gebirge geschleppt, wo man sie auf einem mit Petroleum getränkten Scheiterhaufen verbrannte.

Auch Kanonen haben ihre Geschichte. Dies gilt ganz besonders von der sogenannten badischen Kanone, die in der Geschützsammlung des Zeughauses in Berlin aufbewahrt wird. Es ist ein sechspfündiges, glatt gehaltenes Feldgeschütz. Seine merkwürdige Geschichte ergiebt sich aus der auf dem langen Felde eingeschlagenen Inschrift: „Gegossen im Jahre 1804 durch Stückgießer Speck sen. in Mannheim. Feldzüge hat dasselbe mitgemacht: 1. gegen Oesterreich im Jahre 1805; 2. gegen Preußen im Jahre 1806 und 1807; 3. gegen Oestereich im Jahre 1809, aus welch letzterem der Anschlag einer feindlichen Kugel am Kopfe von der Schlacht bei Aspern herrührt. Auch wurde in diesem Feldzuge in Wien der jetzige Zündlochstollen eingesetzt; 4. gegen Preußen und Oesterreich 1813, wo es nach der Schlacht bei Leipzig von 6 Stücken allein zurückgebracht wurde; 5. gegen Frankreich im Jahre 1814; 6. gegen Frankreich im Jahre 1815. Im Jahre 1836 als Rebut (Ausschuß) erklärt." Die Inschrift der Kanone liest sich wie ein Kapitel der deutschen Geschichte, das leider nur im letzten Theil ein rühmliches ist.

Ein seltenes Jagdglück hatte der Besitzer Kalcher aus Kaimelan, Kreis Gumbinnen (Ostpreußen). Er befand sich Nachts auf dem Felde des Mühlenbesitzers G. auf dem Anstande. Als Stand hatte er sich einen Kornhaufen erwählt, in dem er niedergekauert auf den Austritt des Rehwildes wartete. Gegen 2 Uhr Nachts sah er einen großen Vogel über seinem Stande schweben. Da dieser die Absicht zu haben schien, sich auf der Feldmark niederzulassen, setzte K. das bereits erhobene Gewehr ab und harrte der Dinge, die da kommen sollten. Der Vogel ließ sich denn auch wirklich nieder und setzte sich gerade auf den Kornhaufen, in dem sich K. befand. Schnell entschlossen hatte K. durch den Kornhaufen nach dem Vogel gegriffen, dessen beide Fänge erwischt und sie, soweit es eben ging, in den Kornhaufen gezogen. Zwar versuchte das Thier — ein grauer Adler —, sich zu erheben, aber K., ein kräftiger Mann, hielt, trotzdem das Thier sich heftig sträubte und schrie, so lange fest, bis der Jagdgenosse, Mühlenbesitzer Glatten, der in einem anderen Kornhaufen auf Anstand gelegen hatte, herbeigekommen war. Nun wurde dem Vogel ein mitgebrachter Woylach übergeworfen, so daß er sich kaum rühren konnte, und dann gings nach Hause, wo ihm vorläufig ein großer Holzkäfig als Logis angewiesen ist.

Gekentert ist in Cleveland (Nordamerika) ein in Ohio kreuzendes Fährboot, wobei 20 Personen (meist deutsche und polnische Verlader) umkamen.

Einer der beiden Pester Fakire ist in Wien aus einem Hotel nach Verübung von Zechprellereien durchgegangen.

Beim Brunnenbau auf dem Gelände der neuen Artilleriekaserne in Glogau stießen die Arbeiter in einer Tiefe von 3,50 Meter auf einen eichenen, verhältnißmäßig gut erhaltenen Sarg, in dem ein Skelett von hünenhafter Größe lag.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 31. Juli. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" unter dem Salut der Strandbatterie von Friedrichsort und der im Hafen liegenden Schiffe gestern Abend 9½ Uhr hier eingetroffen. Zu gleicher Zeit ist auch die „Gefion" eingelaufen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 31. Juli um 6 Uhr früh über Null: 0,46 Meter. — Lufttemperatur + 20 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Nordwest schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 1. August: Warm, meist heiter, strichweise Regenfälle. Sehr windig.
Für Sonntag, den 2. August: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Gewitterregen, windig.
Für Montag, den 3. August: Veränderlich, kühler, windg.
Für Dienstag, den 4. August: Veränderlich, kühl, lebhafter Wind.

Handelsnachrichten.

Thorn, 30. Juli. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: sehr heiß. Weizen: sehr flau, der Abzug stockt alter 130/31 pfd. 135 Mk. — Roggen: sehr flau neuer 128 pfd. 97 Mk. — Gerste: geschäftslos. — Erbsen: geschäftslos. — Hafer: Lokalbedarf feiner alter 116 Mark.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 31. Juli Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,52 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
F. Lewandowski	Kahn	Steine	Nieszawa-Schulitz.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Freitag, d. 31. Juli.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	–	4	50	Schleie	1 Kilo	—	60	—	90
Heu	"	4	–	4	50	Hechte	"	—	80	1	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	3	—	Karauschen	"	—	60	—	80
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	60	—	80
Kalbfleisch	"	—	60	1	—	Zander	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	—	90	1	—	Karpfen	"	1	20	1	40
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	50	—	60
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	40	—	50
Hammelfleisch	"	—	90	1	10	Puten	Stück	3	—	5	—
Butter	"	1	60	2	—	Gänse	"	3	—	5	—
Eier	Schock	2	—	2	40	Enten	Paar	1	50	3	—
Krebse	"	2	—	5	—	Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
Aale	Kilo	1	40	2	—	" junge	Paar	—	70	1	50
Bressen	"	—	50	—	70	Tauben	"	—	50	—	80

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	31. 7.	30. 7.
Ruff. Noten. p. Cassa	216,10	216,15
Wechs. auf Warschau k.	216,—	215,95
Preuß. 3 pr. Consols	100,—	100,—
Preuß. 3½ pr. Consols	104,80	104 80
Preuß. 4 pr. Consols	105,60	105,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,70
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,90	104,75
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	—,—
Poln. Liquidatpfdbr.	66,40	66,50
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,50	100,40
Disc. Comm Antheile	208,—	208,10
Oesterreich. Bankn.	170,35	170,35
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	matt.

	31. 7.	30. 7.
Weizen: Juli	140,—	142 25
September	137,50	138,—
loco in N.-York	66⅞	67¼
Roggen: loco.	111,—	111,—
Juli	109,50	109 —
September	110 50	110 25
Oktober	—,—	110 75
Hafer: Juli	126,50	124,—
September	115,25	115,—
Rüböl: Juli	45,—	44,80
Oktober	45,—	44 80
Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
70er loco.	34,40	34 40
70er Juli	38,40	38,60
70er September	38,50	38,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

18000 Mark Gewinne der Westpr. Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich ☛ nächste Woche, ☛ Donnerstag, den 6. August.

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Gewinnliste mit Porto 25 Pf. empfiehlt und versendet das **General-Debit Julius Jacobsohn,** in Firma: S. J. Cohn, Schwetz a. W.
Hauptvertrieb für Thorn: Expedition der Thorner Zeitung und bei Herrn **Oscar Drawert.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli, August, September cr. wird
in der Höheren- und Bürger-Töchterschule
am Dienstag, den 4. August cr.,
von Morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, den 5. August cr.,
von Morgens 8½ Uhr ab
erfolgen. [3287]

Thorn, den 1. August 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß durch **Rohrbrüche in den Hauswasserleitungen** und das unbemerkte Fortlaufen größerer Wassermengen den **Hauseigenthümern** ein ganz **bedeutender Schaden** erwachsen ist. — Es liegt daher im eigenen Interesse der Grundstückseigenthümer, sich von der Dichtheit der Leitungen in gewissen Zeitabschnitten selbst zu überzeugen. Dies geschieht am Einfachsten dadurch, daß sämmtliche Zapfstellen und Closetspülungen, nicht aber der Haupthahn der betreffenden Leitung, geschlossen werden und der Zeiger des Wassermessers in dieser Zeit beobachtet wird. Steht derselbe still, so ist die Leitung dicht. Im andern Falle vergewissere man sich zunächst darüber, ob während der Beobachtungszeit thatsächlich sämmtliche Zapfstellen geschlossen waren. Sollte der Wassermesser dennoch einen Verbrauch anzeigen, so ist auf eine Undichtigkeit in der Leitung zu schließen und dem betreffenden Installateur bezw. dem Stadtbauamt II hiervon Kenntniß zu geben. (3135)

Irgend welche Manipulationen am Wassermesser oder am städtischen Haupthahn sind jedoch zu vermeiden, da der Hauseigenthümer für eine Beschädigung des Wassermessers aufzukommen hat.

Thorn, den 21. Juli 1896.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 5. August d. Js. findet von 5 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags in dem Gelände südlich Stewken zwischen der Straße, Fort Winrich von Kniprode, Försterei Dztwak einerseits und der Straße Bruschkrug, Försterei Rudak anderseits Schießübung mit scharfen Patronen statt.

Das betreffende Gelände ist durch Posten abgesperrt; vor dem Betreten desselben wird gewarnt. (3232)

Thorn, den 28. Juli 1896.

Ulanen-Regiment v. Schmidt
(1. Pommersches) Nr. 4.

Steckbrief.

Gegen die unverehelichte **Marie Schafranska** aus **Mocker,** geboren am 17. Februar 1877 zu Sängerau, Kreis Thorn, welche flüchtig ist und sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts der Strafkammer zu Thorn vom 1. Mai 1896 erkannte Gefängnißstrafe von 3 Monaten vollstreckt werden.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, hiervon zu den hiesigen Akten L. I. H. 15/96 Nachricht zu geben. (3282)

Thorn, den 24. Juli 1896.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Vorstehenden Steckbrief bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme mit dem Ersuchen, mir im Ermittelungsfalle den zeitigen Aufenthaltsort der **Marie Schafranska** sofort anzuzeigen.

Mocker, den 30. Juli 1896.

Der Amts-Vorsteher.
Hellmich.

Standesamt Mocker.

Vom 23. bis 30. Juli 1896 sind gemeldet:

Geburten.

1. Arbeiter Franz Solkowski, T., Col. Weißhof. 2. Sattlermeister Wilhelm Dombrowski, S. 3. Heizer Franz Nawozinski, S., Rubinkowo. 4. Bäcker Jakob v. Tucholka, S. 5. Arbeiter Stanislaus Zasadowski, S. 6. Fuhrhalter Johann Pophke, T., Schönwalde. 7. Hilfsbremser Martin Wunsch, S. 8. Arbeiter Johann Kühn, S. 9. Maurer Johann Romecke, S. 10. Tischler Carl Beling, S. 11. Arbeiter Franz Raukat. T. 12. Unehel. S.

Sterbefälle.

1. Martha Licht, 2 M. 2. Edmund Krause, 4 M. 3. Wladislawa Znaniewicz, 1 J. 4. Clara Witt, 7 M. 5. Leokadia Gusicka, 7 M. 6 Brunislaw Derkowski, 1 M., Schönwalde. 7. Leokadia Szutkowska, 1 M., Katharinenflur. 8. August Zubel, 4 M. 9. Katharina Domachowska, 4 M., Schönwalde.

Aufgebote.

Aktuar Walther Gaupp und Emma Voß. (3262)

Eheschließungen.

Schneider Heinrich Großmann mit Wwe. Caroline Herrmann, geb. Fötzke.

Aachener Badeofen

D. R.-P Ueber 20 000 Stück in Betrieb, mit neuen Verbesserungen.

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparniss.

Original Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Vertreter in Thorn: ROBERT TILK.

Insertions-Aufträge

für sämmtliche Zeitungen
der Nachbarprovinzen und des übrigen Deutschlands
befördert prompt
zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag
die Annoncen-Expedition der „Thorner Zeitung".

Die landwirthschaftl. Winterschule

in Marienburg W.-Pr.
beginnt ihren diesjährigen Kursus am 14. Oktober. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt der (3277)

Director Dr. Kuhnke.

In letzter Zeit haben sich in hiesiger Stadt mehrere Schornsteinfeger niedergelassen, um das Schornsteinfegergewerbe zu betreiben. Zur Erlangung von Arbeiten suchen dieselben die Hausbesitzer in ganz ungehörig aufdringlicher Weise zu belästigen.

Die Innung hält es für ihre Pflicht, die Hausbesitzer in ihrem eigenen und dem Interesse der Feuersicherheit darauf aufmerksam zu machen und dieselben zu warnen, an diese Personen Arbeiten zu übertragen, da dieselben weder zuverlässig sind, noch die in der Polizei-Verordnung vom 26. Oktober 1889 über das Schornsteinkehrwesen in der Stadt Thorn getroffenen Bestimmungen zu erfüllen vermögen. (3239)

Zur weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit.

Thorn, den 29. Juli 1896.

Der Vorstand der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Marienwerder.
H. Fucks, Obermeister.

Bekanntmachung.

Zwei Meter Spaltknüppel werden am **Sonnabend, den 1. k. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Polizeihofe meistbietend gegen gleichbare Bezahlung verkauft. (3279)

Podgorz, den 30. Juli 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist gefunden worden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann das Portemonnaie innerhalb 3 Monaten bei uns in Empfang nehmen. (3280)

Podgorz, den 30. Juli 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. August,
Vormittags 8½ Uhr,
werde ich auf der Weichsel unter Schloß Nessau und Okrochner Kämpe
1 Trafte: 574 Stück starke kieferne Rundhölzer
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Sammelplatz der Käufer am selben Tage 8 Uhr früh an der Ueberfähre, Schankhaus I. (3235)

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Mellinstraße 8

ist das **Gartengrundstück,** besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.** (3088)

Die bisherigen
Posträumlichkeiten
in **Mocker, Lindenstr. 15,** sehr geeignet
☛ **für Geschäftsleute** ☚
sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
(3124) **Apotheker Fuchs.**

---

1 gebrauchtes Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. unter **H. 3264** an die Exped. d. Ztg. mit Preisangabe erb

---

Ein Restaurationskeller ist von sogleich oder 1. Oktober zu verkaufen. Offerten unter **M.** in der Exped. d. Ztg.

---

2 freundl. Wohnungen, je 2 gr. helle Zimmer nebst hellen Küchen u. allem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermiethen Bäckerstr. 3.

Gesucht wird zum 1. Oktober eine **kleine Wohnung** (1—2 Zimmer) in der Innenstadt von einem ruhigen, kinderlosen Ehepaar. Offerten erbitte unt. *D. G.* in der Exp. d. Ztg.

Zu vermiethen
☛ **1 Wohnung**
5 große Zimmer, Entree nebst reichem Zubehör. Preis **800 Mark.** Auf Wunsch Pferdestall. (3053)
Näh. in d. Theehandlung **Brückenstr. 28.**

Gerechtestraße 21
ist die 1. Etage bestehend aus 7 Zim. nebst Badeeinrichtung für 950 Mk. versetzungshalber sofort zu vermiethen.

☛ **1. Etage** ☚
mit Badeeinrichtung, Gas- u. Wasserleitung und Küche zu verm. Brückenstr. 40.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)
Bernhard Leiser.

Herrschaftl. Wohnung zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk.**

Ein Laden,
in dem 30 Jahre ununterbrochen **Fleischerei** betrieben, nebst **Wohnung** vom 1. Oktober zu vermiethen. Schuhmacherstr. 21, 1. Et.

---

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Schulstr. 21 parterre, **eine Wohnung,** 3 Zimmer, Vorgarten und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (2815)

Ein Laden
in bester Geschäftslage von Thorn, billig zu vermiethen. Zu erfragen
Firma **E. Bartel,** Heiligegeiststr. 18.

☛ **Ein Laden** ☚
zu vermiethen. Schuhmacherstraße Nr. 24.

Breitestr. 32, III. Etage
1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei (2855)
K. Schall, Schillerstraße.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte
Parterre-Wohnung,
Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

---

1 Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche, Gärtchen, Veranda, Bodenraum, Remise, Pferdestall mit allem Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen.
Mocker, Lindenstr. 4.

Eine Wohnung in der 1. Etage 5 Zim. und Zubehör, Gerechtestr. 25, zu vermiethen.
(3059) **A. Teufel.**

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß
Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

Bäckerstr. 39 II,
eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Burschengelaß zu verm. **Culmerstr. 8 I.**

Möbl. Zimmer b. z. v. Heiligegeiststr. 13.

Ein gut möbl. Zimmer mit Kabinet u. Burschengelaß f. 27 M. u. 1 Zimm. f. 15 M. v. sof. z. verm. Gerechtestr. 26, III.

4500 Mark
gegen hypothekarische Sicherheit z. 1. Oktober auszuleihen. Offert. unter **S. 3263** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Stern'sches Conservatorium d. Musik.

Berlin SW. Gegründet 1850. **Wilhelmstr. 20.**

Director: **Professor Gustav Hollaender.**

Instrumental- und *Gesangsschule, Schauspiel-* und *Opernschule, Seminar, Bläserschule, Chor-* und *Orchesterschule, Elementar-Klavier-* und *Violin-Schule.*

2783

Hauptlehrer: Frau Professor **Selma Niclas-Kemper, Adolf Schulze** (Gesang), **Felix Dreyschock,** Professor **Heinrich Ehrlich, Albert Eibenschütz,** Professor **Friedr. Gernsheim,** stellvertr. Director. **A. Papendick, Alfred Sormann,** Hofpianist, **E. E. Taubert, L. C. Wolf** (Klavier), Professor **Gustav Hollaender, Heinrich Bandler, Willy Nicking,** königl. Kammermusiker (Violine), **Leo Schrattenholz** (Cello), **Franz Poenitz,** königl. Kammervirt. (Harfe, Harmonium), **Otto Dienel,** königl. Musikdir. (Orgel), Professor **Friedr. Gernsheim** (Composition), **Ludwig Bussler** (Theorie), **Georg Link,** königl. Schauspieler (Declam., Mimik), **J. Graefen,** königl. Chordirector (Opern-Ensemble) etc. etc.

In der Bläserschule unterrichten die königl. Kammermusiker **C. Prill** (Flöte), **Bundfuss** (Oboe), **Tegeder** (Clarinette), **Köhler** (Fagott), **Littmann** (Horn), **Hoehne** (Trompete), **Kämling** (Contrabass).

Beginn des Sommersemesters *1. September.* Aufnahme jederzeit.
Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr.

Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Adam Kaczmarkiewicz'sches
einzig echte
Färberei und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung
v **Herren- u. Damen-Kleidern etc.**
Thorn, nur Gerberstr. 13/14.
neben der Töchterschule u Bürger Hospital.

---

10 Pf. à Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Loose:

Berliner Gewerbe-Ausstellung	à 1 10.
Ziehung vom 12. bis 14. August.	
Internationale Kunst-Ausstellung Berlin	à 1 10.
Rothe Kreuz (Gold u Silber-Lotterie)	à 1,10.
Westpr. Gewerbe-Ausstellung	à 1,00.

Zu haben in der
Buchhdlg. v. Walter Lambeck
und der
Exped. d. „Thorner Zeitung".

Kaufe und verkaufe:
Gebrauchte und neue Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

---

1 Aufwärterin

wird zu sofort gesucht. (3243)
Thalstr. 22, 1. Etage r.

Brettschneider

sucht (3290)
L. Bock, Thorn.

2—3 unverheirathete Monteure für Kanalisation und Wasserleitung sucht sofort für hier und auswärts (3219)
Techn. Bur. f. Wasserl.- u. Kanalisations-Anl.
Ing. **Joh. von Zeuner,** Koppernikusstr. 9.

Hotel- u. Restaurant-Hausdiener, Kutscher, Kellnerlehrlinge, Kochmamsells, Köchin, Verkäuferinnen, Stubenmädchen, wie Mädchen für Alles placirt von sofort und später (3289)
Hauptvermittelungs-Bureau von
St. Lewandowski, Heiligegeiststr. 5, I.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse. (3238)

Volksgarten.

Sonnabend, den 1. August cr.:
Große italienische Nacht.
Von 8 Uhr ab
Großes Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.
Illumination des Gartens.
Ballonsteigen. — Großes Brillant-Feuerwerk.
Zum Schluß: **Tanzkränzchen** im großen Saal. **Anfang 8 Uhr Abends. Entree pro Person 20 Pf.** (3273)
Hierzu ladet ergebenst ein
Paul Schulz.

Schützenhaustheater.

Sonnabend und Sonntag:
Hotel Klingebusch.
Große Posse mit Gesang und Tanz.
(3286) **Die Direction.**

Viktoria-Theater-Garten.
Bliemchen kommt
mit noch **nicht dagewesenem** Programm
am **7., 8.** und **9. August.**

Wisniewski's Restaurant.
Sonnabend, den 1. August cr.:
große Italienische Nacht
verbunden mit
humoristischen Vorträgen.
Es ladet ergebenst ein (3271)
Wisniewski, Mellinstraße 66.

Humor.

Allgem. Unterstützungs-Verein.
Außerordentliche
General-Versammlung
Montag, den 3. August cr.,
Abends 8 Uhr,
in d **Culmbacher Bierhalle,**
wozu ergebenst einladet (3278)
Der Vorstand.

Habe meine Praxis wieder in vollem Umfange übernommen.
Sprechstunden 9—12 Uhr Vorm.
3—6 Uhr Nachm.
An Sonn- u. Feiertagen nur Vorm.
Für Unbemittelte täglich 8—9 Uhr Vormittags unentgeltlich.
Zahnarzt von Janowski.

Guten kräftigen Mittagstisch
im Abonnement 50 Pf.
empfiehlt (3288)
H Schiefelbein, Neustädt. Markt.

Sonntag, den 2. August cr. fährt Dampfer **„Emma"** nach der russischen Zollanmeldestelle (rothes Kreuz), von wo aus Wagen auf Wunsch zur Fahrt nach dem Badeort **Chiechozinek** zu haben sind. Billette zu haben in der Wohnung des Dampferbesitzers **Porsch,** Seglerstr. Nr. 7. Die Wasserfahrt hin u. zurück kostet 1,25 M.

Kirchliche Nachrichten.

9. Sonntag n. Trinitatis, den 2. August 1896.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jakobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für das Waisenhaus in Kulm.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Lulkau.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hiltmann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.